

## **Ergebnisprotokoll der 44. Mitgliederversammlung der Insel- und Halligkonferenz am 24. Oktober 2018, auf Amrum mit geladenen Gästen**

Teilnehmende: lt. beigefügter Liste

### **TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung**

Der Vorsitzende Manfred Uekermann eröffnet die Sitzung und begrüßt die Gäste. Die Tagesordnung wird wie vorgelegt beschlossen. Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde. Der Bürgermeister von Norddorf, Herr Christoph Decker, hält ein kurzes Grußwort.

### **Block I Pflegeversorgung und medizinische Versorgung auf Inseln und Halligen**

**Frau Irene Fuhrmann** von der Koordinationsstelle für innovative Wohn- und Pflegeformen im Alter (KIWA) berichtet wie ein selbstbestimmtes Leben im Alter auch bei Pflege- und Unterstützungsbedarf möglich ist. KIWA berät landesweit über alternative Wohnformen im Alter und wird vom Sozialministerium gefördert. Die Präsentation liegt dem Protokoll bei. Reges Interesse findet das Modell der Wohn-Pflege-Gemeinschaften, bei dem sich 6-12 Seniorinnen und Senioren gemeinschaftlich Räume wie Küche, Wohnzimmer und Waschküche teilen, jedoch mit eigenem Wohnbereich. Gemeinsam sucht die Gemeinschaft nach einem Pflegeanbieter, der vertraglich für alle Bewohner\*innen zuständig ist. Um den Wohngruppenzuschlag der Pflegeversicherung in Anspruch nehmen zu können, dürfen die Gruppen nicht größer als 12 Personen sein. Das Modell wird derzeit auf Amrum diskutiert.

**Frau Laura Löffler** von der Ärztegenossenschaft Nord eG berichtet über Stolpersteine bei der Schaffung von Angeboten zur medizinischen Versorgung, insbesondere im Bereich der hausärztlichen Versorgung. Für die neue Generation der Ärztinnen und Ärzte ist ein gutes Angestelltenverhältnis oftmals attraktiver als eine eigene Praxis. Neben guten Arbeits- und Lebensbedingungen geht es um eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Hier könnten die Inseln und Halligen punkten, indem sie gute Arbeitsplätze in so genannten Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) bei gleichzeitig hoher Lebensqualität für Familien bieten. Die Präsentation liegt dem Protokoll bei.

**Frau Ruth Hesse** aus dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren ging auf die Besonderheiten der medizinischen Versorgung auf Inseln und Halligen ein. Die Präsentation liegt dem Protokoll bei. Das es Lücken in der fachärztlichen Versorgung gibt, die nicht von Hausärzten abgedeckt werden können, hat das Land alternative Versorgungsmodelle entwickelt. Die sind derzeit in der Erprobung. Einer der Schlüssel ist die Telemedizin. Voraussetzung ist eine gute Breitbandversorgung, die auf den Inseln und Halligen noch nicht überall gegeben ist. Der stark schwankende saisonale Bedarf mit immer älteren Gästen wurde thematisiert. Dies müsse bei der Bedarfsermittlung für die ärztliche Versorgung mitberücksichtigt werden. Die Einrichtung eines Referats für sektorenübergreifende Versorgung im Ministerium wird begrüßt. Angeregt wurde für die Inseln und Halligen über ein gemeinsames Budget nachzudenken, in das sowohl Pflegekassen als auch Krankenkassen einzahlen. Generell müsse es mehr unkonventionelle Lösungen geben, die auf die Besonderheiten der Inseln und Halligen zugeschnitten sind.

**Block II Diskussionsrunde - Sediment- und Bodenmanagement im Wattenmeer (Nordsee) im Kontext des Küstenschutzes von Inseln und Halligen mit**

- Dr. Henrich Röper, Hamburg Port Authority, Leitung Strategie und Innovation - Hafeninfrasturktur Wasser. Die Präsentation liegt dem Protokoll bei.
- Dr. Jacobus Hofstede, Ministerium Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung des Landes Schleswig-Holstein - Referat Küstenschutz, Hochwasserschutz und Häfen
- Dr. Peter Ruland, Rambøl Deutschland

In der Diskussion mit den Referenten zeigt sich, dass das Thema zum Umgang mit Sedimenten viele Facetten hat und nicht immer eindeutig zu sagen ist, dass jedes Baggergut Sondermüll ist. Angesichts des regelmäßig anfallenden Sediments aus Bauarbeiten, aber auch aus Instandhaltungsmaßnahmen wie der Vertiefung der Elbe oder von Kanälen sowie der Entscheidung der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung kein Sediment mehr aus dem Wattenmeer zu entnehmen, fordert die Insel- und Halligkonferenz, dass mehr Zeit und Geld in die Weiterentwicklung der Technik zur Aufbereitung dieser Sedimente investiert wird. Auch im Weltnaturerbe Wattenmeer muss der Küstenschutz aufgrund des steigenden Meeresspiegels Priorität haben. Ziel muss es sein, vorhandenes Baggergut alternativ zu neuem Material problemlos im Küstenschutz einsetzen zu können.

**Block III Projekt SMARTi**

Der Austausch und die Ideensammlung zu Kooperationen deutscher Inseln für Anpassungsprozesse an die Folgen des Klimawandels als Vorbild für touristische Destinationen wird auf die nächste Mitgliederversammlung verschoben, da das Projekt lt. Jörg Singer noch nicht weit genug vorangeschritten ist.

**Vorgezogen vom 25.10.19****Top 7: Ideen und Beschluss Inselresolution „Klima und Nachhaltigkeit 2030“**

Die Resolution wurde vorab an die Mitglieder mit allen Änderungsvorschlägen im Korrekturmodus geschickt. Die Vorlage wird an die Wand projiziert und schrittweise durchgegangen. Alle Änderungsvorschläge werden beraten und gemeinsam formuliert. Die Änderungen werden **einstimmig beschlossen**. Mit der Fertigstellung der Reinfassung werden Jörg Singer und Natalie Eckelt beauftragt.

Ende der Tagung: 17:00 Uhr

Manfred Uekermann  
Vorsitzender

Natalie Eckelt  
Geschäftsführerin, Protokoll